

Annaburger Zeitung



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.
 Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.
 Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsböten sowie die Expedition entgegen.

Die Inserationsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Inskate im amtlichen Teil 15 Pfg., Restlampe 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
 Telegr.-Nr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsgassen, Königliche und Gemeinde-Beihörden.

No. 136.

Dienstag, den 25. November 1913.

17. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

1914 finden in Annaburg im Hause Markt Nr. 3 Gerichtstage statt:

- | | |
|-------------|---------------|
| 5. Januar, | 6. Juli, |
| 2. Februar, | 3. August, |
| 2. März, | 7. September, |
| 6. April, | 5. Oktober, |
| 4. Mai, | 2. November, |
| 8. Juni, | 7. Dezember. |

Prettin, den 17. November 1913.

Königliches Amtsgericht.

Sonnabend den 29. November:
Schweinemarkt in Annaburg.
 Beginn des Auftriebs: morgens 8 Uhr.

Hof- und Personalmnachrichten.

- Die Erläuterung des Kalenders ist, nachdem der Monarch einen Tag im Bett ausgebracht hat, erheblich zurückgegangen. Das Bedenken ist zurückstellend.
- Der Deutsche Kronprinz reist am 4. Dezember zum Jagdbesuch beim Fürsten Senkele v. Donnerstern nach Schloss Reuders, am 5. Dezember nach Ols zu den dortigen, bereits angelegentlichen Jagden. Am 11. und 12. Dezember ist der Kronprinz Jagdgast des Fürsten Pleß.
- Die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha ist in Koburg plötzlich an einer Blinddarmentzündung erkrankt und mußte sich einer Operation unterziehen.
- Die Gerüchte von einer Verlobung des kaiserlichen Kronprinzen mit einer österreichischen Erbinprinzessin werden als unbegründet bezeichnet. Der Kronprinz ist erst amnastischen Jahres alt.
- Der Kardinal-Bischof von Breslau ist vom Papst empfangen worden. Er heißt, das Gespräch habe besonders interessante Probleme und die Angelegenheit der deutschen Missionen in Afrika behandelt.
- In Paris ist im Alter von 77 Jahren der bekannte Politiker Eduard Drotter gestorben. Der Verstorbene war seiner Zeit Minister der öffentlichen Arbeiten und dann längere Zeit Marineminister.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

- Der Reichstag, der am Dienstag seine Arbeiten wieder aufnimmt, nachdem er sich am 30. Juni vertagt hatte, wird neben einer Reihe kleinerer Vorlagen und Interpellationen den neuen Etat für 1914 vorfinden. In seinem dreiwöchentlichen vormaligen Tagungsabläufe wird der Reichstag neben den Interpellationen einige kleine dringende Vorlagen für ein das englische Handelsprotokoll verabschieden und die ersten Lesungen der neu unterbreiteten Vorlagen erleben.
- Der wreschlicher Landtag, der auf den 8. Januar 1914 einberufen ist, wird mit gesetzgeberischen Arbeiten nicht zu sehr belastet werden. Seine Hauptarbeit werden die Verabschiedung des Etats und des Wohnungsgesetzes sein. Daneben werden vorgelegt werden das Fischereigesetz, das Bargzettelgesetz, das allfällige Eisenbahnanleihegesetz und eine Kreditvorlage zum Bau landlicher Arbeiterwohnungen, das Schulabgabengesetz, ein Entwurf über die Regelung der Schuldenfrage für leistungsschwache Gemeinden, ein Entwurf über die Neuorganisation von Generalkommissionen und eine Reihe kleinerer Entwürfe. Das Kommunalabgabengesetz und eine Reform der Landgemeindeförderung dürften erst später vorgelegt werden.
- Die Bekämpfung von laubverfälschlich oder gärnerisch benutzten Grundstücken hat bisher oft zu Streitigkeiten geführt, namentlich in der Nähe von Städten mit schnell fortschreitender Bebauung. Solche Grundstücke wurden zur Grundsteuer nach dem gemeinen Wert eingeschätzt und nicht nach dem Ertragswert wie bei allen bebauten Grundstücken. Bei der Neuverteilung von Gemeindeförderung wird die preussische Regierung in Zukunft dahin wirken, daß solche Grundstücke nur nach dem Ertragswert besteuert werden, auch im neuen Kommunalabgabengesetz soll dies gesetzlich festgelegt werden. Bei Verkauf landwirtschaftlicher Grundstücke als Baugrund kommt einfach die Wertzuwachssteuer in Anwendung.
- Der Internationale Balkongreß in Paris sprach sich im weiteren Verlauf seiner Beratungen für eine einheitliche Behandlung der Tarifrage aus und äußerte den Wunsch, daß diese Angelegenheit von einer internationalen diplomatischen Konferenz geregelt werde. Die französische Regierung soll angefordert werden, diese Konferenz möglichst bald einzuberufen. Der Kongreß wurde am 22. November geschlossen.

Der ordentliche mecklenburgische Landtag ist nach einer Weile aus Schwerin in Sternberg zusammengetreten. Die Verhandlungsgegenstände bestehen hauptsächlich in einer Reihe von Selbstverordnungen. Beide Regierungen fordern ein Einkommen von zehn Zehnteln nach dem neuen Steuererlass für das nächste Etatsjahr. Für den Großherzog werden 633 000 Mark verlangt. An Stelle der alten künftigen Steuern soll zum erstenmal eine Ertragssteuer (Einkommensteuer) und eine reine Einkommensteuer treten.

Zu der beachtlichen Novelle zum Salizgesetz verlaute aus unrichtigen Kreisen, daß die zwischen den interessierten Bundesstaaten gepflogenen Verhandlungen über wesentliche strittige Punkte Übereinstimmung ergeben haben. Die Aussichten für das Zustandekommen der Novelle sind also ziemlich günstige. Der Reichstag wird sich mit der Novelle erst im Winter 1914/15 beschäftigen.

Schweiz.

Die Genfer Spionageaffäre steht unmittelbar vor ihrem Abschluß. Die Untersuchung hat ergeben, daß von Seiten des französischen Spionagebüros nichts gegen die Schweiz selbst unternommen worden ist. Die Spionage hat sich lediglich gegen die Dreihundertschweizer, die in der Schweiz im Dienste des Auslandes stehen, gerichtet. Da die Angehörigen somit nicht gegen schweizerische Gesetze verstoßen haben, so müssen sie wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Die Ausländer unter ihnen werden allerdings ausgewiesen. Die beschlagnahmten Papiere füllen mehrere große Koffer.

Großbritannien.

Der Besuch des österreichischen Thronfolgers in England hat allseitige Bemerkung ausgeführt. Wie halbamtlich erklärt wird, soll besonders der Erzherzog hochbetriebligt sein. In der Erklärung heißt es: Obwohl der Besuch des Erzherzogs ein ganz privater war, können die dabei gegebenen Gelegenheiten, mit den britischen Ministern in Verbindung zu kommen, nur viel und dauernd Gutes in den glücklicherweise ausgesprochenen Beziehungen zeitigen, die zwischen den Regierungen König Georgs und Kaiser Franz Josephs bestehen. Die Sympathie des österreichischen Kaisers für England ist wohl bekannt, ebenso wie der Wunsch der Wölfer der österreichisch-ungarischen Monarchie, immer mit England in Freundschaft zu leben.

Die rechte Wahl.

Roman von Helene Werfel.

17] Nachdruck verboten.
 Der April hatte angefangen. Sonnenschein und Regenwäuer jagten einander förmlich und lockten im Verein mit einer weichen, milden Luft von Tag zu Tag das junge Grün in immer reichlicher Menge an Strauch und Baum hervor. Die Wandelbäume blühten und ebenso standen Krokus und Hyazinthen schon in voller Pracht.
 Von dem Notizenheft ihrer kleinen Schülerin, die sie unterrichtete, hinweg blühte Magdalene lässig hinaus durch das Fenster. War das ein Wetter heute! Schon am Morgen hatte es sich von der tollsten, launischsten Seite gezeigt und jetzt, da sie bereits den Nachmittagsunterricht in der V.ichen Familie aufgenommen hatte, schien es ebenfalls noch nichts weniger als Beständigkeit aufzuweisen zu wollen.
 Während sie vorhin dem ältesten Kind, dem 11 jährigen Hans, die erste Lektion erteilt hatte, war ein alles überflutender Regen nur so gegen die Scheiben geschlagen, und nun, da unterdessen des Knaben Schwester, die kleine Marianna, an die Reihe gekommen, lachte die Sonne so golden und harmlos wie an dem schönsten blauen Frühlingstag. Wechseltoll wie das menschliche Leben.
 Die blasse Klavierlehrerin warf noch einen letzten trauernden Blick durchs Fenster und wandte sich dann wieder mit vollster Aufmerksamkeit ihrer jungen Schülerin zu. Mit besonderer Lust und

Liebe gab sie derselben die Unterweisungen, denn es war ihre Lieblingskinderin, das hübsche, überaus artige und unverkennbar musikalisch talentierte Kind.

Nach Marianna hätte sie auch noch deren jüngeres Schwesterchen Dorchon zu unterrichten gehabt, doch dieses, das überhaupt erst seit ein paar Monaten mit dem Klavier spielen angefangen hatte, war heute erkrankt, wie der Bruder berichtete.

Aus dem Nebenzimmer hörte denn auch Magdalene stieres stärkeres Husten, das besorgte Fragen und Antworten der Hausfrau und dazwischen manchmal noch das Reden des kleinen, allerjüngsten V.ichen Kindes, dessen Stimmchen heute, wahrscheinlich in anbetend der kranken Schwester, ganz leise und verflüchtigt klang.

In dieses Gemisch verschiedenartiger Laute, mit denen sich die Töne des schülerhaften, nichteren Klavierspiels der kleinen Marianna mischte, scholl plötzlich die Flugnote.

Unmittelbar darauf wurden im Nebenzimmer feste Schritte und eine wohlklingende männliche Stimme hörbar. Der Arzt war gekommen.

Im ersten Moment hatte Magdalene unwillkürlich aufgehört, im zweiten aber war sie jäher erschrocken zusammengefahren. Beim ersten Schritt, beim ersten Wort des Eintretenden wußte sie, daß es Doktor Hünter sei, der da nebenan eingetreten war.

Und nun hörte sie ihn in seiner freundlichen, ruhigen Art mit dem kranken Kind und seiner Mutter sprechen. So gar nichts Aufregendes und

Beängstigendes war dabei, und doch zitterte sie an allen Gliedern, doch schlug ihr das Herz bis zum Halse hinauf. Sie hörte kaum noch, was die Schülerin spielte, atemlos lauschte sie nur auf die sonore, männliche Stimme nebenan, auf diese Stimme, welche sie gleichsam hypnotisierte und in ihren Bann schlug, wie sehr sie sich auch mit aller Kraft dagegen wehrte. Es war nutzlos. Es war stärker als sie und es raubte ihr, der sonst doch so Widerstandstarken, alle Selbstbeherrschung, so daß sie sich angittvoll fragte: "Wenn er nun auch hier eintritt, um vielleicht nach den andern Kindern zu sehen, mußte er ihre Hilfslosigkeit nicht wahrnehmen? Was dann aber — was dann?"

Mit angehaltenem Atem auf jeden Laut aus dem Nebengemach lauschend, sah Magdalene da.

Alles, was der Arzt sprach, konnte sie natürlich nicht verstehen, doch soviel wurde ihr klar, daß er keine schwere Erkrankung konstatierte, vielmehr in der Lage war, die geängstigte Mutter nach Kräften zu beruhigen. Und jetzt lachte er sogar einmal herzlich auf. Ganz deutlich hörte Magdalene ihn dann sagen:

"In dein Bettchen legen läßt du dich aber von der Mama, Dorchon! Du bist doch ein artiges Kind und wirst mit dir alles tun lassen, was sie will, nicht wahr? Damit, wenn Otern kommt und der Dierhase die schönen, bunten Eier bringt, du auch welche mitsehen kannst. Dazu, Dorchon, müßt du aber jetzt recht schön brav sein, damit du bis dahin wieder gesund bist!"
 Zuletzt, als Doktor Hünter offenbar schon im

Anzeigen.

Mittwoch den 3. Dezember d. J. 9 Uhr Vormittags wird im Geschäftszimmer der Militär-Kasernen-Erziehungsanstalt in Annaburg, wofür sich die Bedingungen anliegen, für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1914 der Bedarf an Fleisch u. Wurstwaren für die beiden militärischen Anstalten in Annaburg nach Kofen getrennt zu festen Einheitspreisen öffentlich vergeben.

Die Lieferungsbedingungen müssen vor Abgabe der Angebote unbedingt eingesehen sein.

Eine Stiefendresch-Maschine

mit 1-2pferdigem Göpelantrieb, sehr gut erhalten, hat wegen Anschaffung von Motorbetrieb billig zu verkaufen.

Wilhelm Richter, Purzien.

Es wird täglich geschrotet, grob und fein, und kann jedes Quantum sofort fertig gestellt und gleich wieder mitgenommen werden.

Mühlengut Annaburg.



Das feinste Mittel zum Glanzmachen der Schuhe und des Leders.

AAlleinige Herstellerin: Pilo-Fabrik Mannheim.



Das seit Jahren berühmte Schuh- und Lederfett.

Konkursmasse-Versteigerung.

Freitag, den 28. d. Mts., vormittags 9 1/2 Uhr werde ich in der Krausch'schen Konkursache zu Jessen im Auftrage des Konkursverwalters die zur Masse gehörigen beweglichen Gegenstände, insbesondere:

- 2 gut erhaltene Lastwagen, Handwagen, Karren,
- 2 Kotsöfen, 1 Teerofen, eine Anzahl größerer Fässer Teer, Karbolinum, Lack, Farben, Firnis, Maschinen- und Zylinderöl, 1 Deltang, 1 großen Posten Brenn- und Kuchholz, darunter Eichen- und Buchscheidung, Zielung, Eichen und Fichten, Bohlen, Baumstämme, Möbels, Schener- und Keschleichen, Treppenträgen und dergl., 1 großen Posten Küchzeug, 1 Kanne mit Zubehör, 1 Diaphragmumpumpe, 1 Zementsteinmaschine (Elibud), 1 Posten Zementsteine, Chamottsteine, Ofenageln, Gips und Gipsdedenschalung, Zündröhren, Krippen und Tröge, Holz- und Drahtgewebe, Nägel, Holzschrauben, Baubohlen, Balkenanker, Ofentüren, Reinigungsmittel, einige Möbelstücke, Bücher verschied. Art, 2 neue Baggon- und 2 Wagenplanen und verschied. and. Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.

Wieprecht, Gerichtsvollzieher in Jessen.

Apotheker Dotter's
Krampfmittel heilt Krampf und Steifheit der Schenkel in wenigen Tagen.
 Viele Dankschreiben. Langjähriger Erfolg. Nur Flaschen mit dem Aufdruck Dotter sind echt, alles andere werlöse Nachahmungen. Flasche 75 Pf. acht zu haben in der
Apothek Annaburg.

Glycerin-Oel,
 chemisch rein, sowie diverse Haut-Creme empfiehlt
Drogenhandlung + Annaburg
 D. Schwarze, Dorgauerstr. 12.

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg und Umg.

G. G. m. b. H.
 Unseren verehrl. Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, das **Mittwoch den 26. d. Mts.**

frischer See-Aal

eintrifft. Der Vorstand.
Mahlteie Ztr. Mt. 6.25
Gerfschrot " " 7.25
 habe als preiswert abzugeben, **Rapskuchen** nächste Woche vom billigen Abfluß ab Ladung.
Adolf Reicholt, Brettin.

Früh eingetroffen:
Ia. Sauerkohlf,
 2 Pfd. 15 Pfg., empfiehlt
J. G. Holtmig's Sohn.

H-Cocoskuchen
 empfiehlt uns antommender Ladung a Ztr. Mt. 9.00, worauf Bestellungen im Voraus erbitte.
Adolf Reicholt, Brettin.

Zollinhalts-Erklärungen sind zu haben in der Buchdruckerei.

Schmidt's Zahn-Praxis, Jessen

Telephon Nr. 91 Schweinitzstrasse, nahe Bahnhof.
 Sprechst. 9-6, Mittw. und Sonnt. nur 9-12.
Zahnoperationen, Zähne ohne Gaumenplatte, Gebissreparaturen, Zähne-Reinigen, Goldkronen, Zahnziehen etc.
 Behandlung für Mitglieder der Gemeinsam. Orts-Kranken-Kasse für den Kreis Schweinitz.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Filzshuhen und Filzpantoffeln
 für Herren, Damen und Kinder
 in den bekannt guten Qualitäten. **Allein-Verkauf der Original-Oschatzer Filzschuhwaren.**
May freidank, Schuhmacheremeister.

Wegen Aufgabe
 meines Fahrradgeschäftes verkaufe:
Herrenräder von 40 Mt. an
Damenräder von 55 Mt. an
 Mäntel von 2.-Mt. Schläuche von 1.50 Mt. an. Sämtliche Fahrradteile, Glocken, Luftpumpen usw., bedeutend unter Preis.
Sprechapparate und Platten
 zur Hälfte des Preises.
Oscar Steiner, Wittenberg.
 Nähmaschinen-Fabrikniederlage.

Strickwolle Häkelgarne
 in allen Farben und Preislagen empfiehlt
Seb. Schimmeyer, Annaburg.

Kautschukstempel
 jeder Art liefert
HERM. STEINBEISS
 Buchdruckerei
 * ANNABURG *

Koliktröpfen für Pferde
 Flasche 1.00 Mt., sehr wirksames Drusenpulver für Pferde, Paket 60 Pfg., holländ. Milch- und Nutzpulver Paket 60 Pfg.
 sowie alle homöopathischen und allopathischen Arzneimitel hält vorrätig die
Apothek Annaburg.

Bestellschein-Copir-Durchschreib-Lohn-Lieferschein-Protokoll-Bücher
 hält in allen Größen und Stärken vorrätig
H. Steinbeiss.

Für **Vereine**
 liefert zu den Winter-Vergnügungen Einladungs-Karten Programme Festlieder in geschmackvoller Ausführung
Herm. Steinbeiss
 Buchdruckerei.

Feinste Kieler Fett-Büchlinge
 frisch eingetroffen, empfiehlt
J. G. Holtmig's Sohn.

ff. Kollmöpfe,
 aus ganzen Heringen, empfiehlt
J. G. Holtmig's Sohn.

Frachtbriefe
 sind zu haben in der Buchdruckerei.



Männer-Turn-Verein Annaburg.

Den Vereins-Mitgliedern wird zur Kenntnis gebracht, daß zufolge Beschlusses der General-Versammlung vom 18. d. Mts. der **Gasthof zum goldenen Ring** als Vereinslokal bestimmt ist. Gleichzeitig wird den aktiven Mitgliedern beauftragt, daß die **Turnabende von Dienstag den 25. d. Mts.** ab im genannten Lokale stattfinden.
Der Vorstand.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und weicher, schöner Teint. Alles dies erzeugt **Steenpferd-Seife** (die beste Milkenmilch-Seife) a Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht **Soda-Seifen** welcher rote und stoffige Haut weiß und farnemlich macht. Tube 50 Pfg. bei Apotheker Schmorde und O. Schwarze.

Gratis-Zugabe.
 Bei Einkauf von 1 Pfund fein Melange-Kaffee a Mt. 2.00 oder 1 Pfund ff. entölten Kaffee a Mt. 2.40 oder 2.60 verabreichte ich einen praktischen Gegenstand für den Haushalt usw. Verzeichnis ist in meiner Filiale einzusehen.
R. Selbmann,
 Chokoladen-Fabrik-Niederlage
 - Markt 17. -

Große Auswahl in Handarbeiten,
 nur Neuheiten, hält auf Lager und empfiehlt
Seb. Schimmeyer.

Echt englische Schweisswolle
 beste und ergiebigste Strumpfwolle.
 Alleinverkauf für Annaburg bei:
Carl Duehl.

Weihnachts-Bannerkerzen
 empfiehlt
O. Schwarze,
 Drogenhandlung.

Försterstifte
 zum Holz-Ziqnieren, schwarz, grün, blau, empfiehlt
Herm. Steinbeiss.

Für die Beweise der Teilnahme beim Tode und Begräbnis unterer Entschlafenen, des **Maurers August Belding,** insbesondere für die zahlreichen Kranzgebenden und das ehrende Beisetzfest Tagen wir hiermit herzlichsten Dank.
Witwe Pauline Belding nebst Kinder und Anverwandte.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiss in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Infertionsgebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf. (Minerale im amtlichen Teil 15 Pf., Kellangelei 20 Pf.). Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Verhöre.

No. 136.

Dienstag, den 25. November 1913.

17. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

1914 finden in Annaburg im Hause Markt Nr. 3 Gerichtstage statt:

- | | |
|-------------|---------------|
| 5. Januar, | 6. Juli, |
| 2. Februar, | 3. August, |
| 2. März, | 7. September, |
| 6. April, | 5. Oktober, |
| 4. Mai, | 2. November, |
| 8. Juni, | 7. Dezember. |

Prettin, den 17. November 1913.

Königliches Amtsgericht.

Sonnabend den 29. November:
Schweinemarkt in Annaburg.
Beginn des Auftriebs: morgens 8 Uhr.

Hof- und Personalnachrichten.

Die Erkrankung des Kaisers ist, nachdem der Monarch einen Tag im Bett ausgebracht hat, erheblich zurückgegangen. Das Befinden ist zufriedenstellend.

Der Deutsche Kronprinz reist am 4. Dezember zum Jagdbesuch beim Fürsten Genesl v. Donnersmarck nach Schloss Reuders, am 5. Dezember nach Ols zu den dortigen, bereits angefügten Jagden. Am 11. und 12. Dezember ist der Kronprinz Jagdort des Fürsten Pleß.

Die Herzogin von Sachsen-Roburg-Gotha ist in Roburg plötzlich an einer Blinddarmentzündung erkrankt und mußte sich einer Operation unterziehen.

Die Verächte von einer Verlobung des sächsischen Kronprinzen mit einer österreichischen Erbin werden als unbegründet bezeichnet. Der Kronprinz ist erst am 12. Jahre alt.

Der Kardinal-Fürstbischof Kovar aus Breslau ist vom Papst empfangen worden. Es heißt, das Gespräch habe besonders orientalische Probleme und die Angelegenheit der deutschen Missionen in Äthen betraf.

In Paris ist im Alter von 77 Jahren der bekannte Politiker Edward Bokrov gestorben. Der Verstorbene war seiner Zeit Minister der öffentlichen Arbeiten und dann längere Zeit Marineminister.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichstag, der am Dienstag seine Arbeiten wieder aufnimmt, nachdem er sich am 30. Juni vertagt hatte, wird neben einer Reihe kleinerer Vorlagen und Interpellationen den neuen Etat für 1914 vorbringen. In seinem dreiwöchentlichen vornehmlichsten Tagungsabschnitt wird der Reichstag neben den Interpellationen einige kleine dringende Vorlagen (u. a. das englische Handelsprotokoll) verabschieden und die ersten Lesungen der neu unterbreiteten Vorlagen erleben.

Der preussische Landtag, der auf den 8. Januar 1914 einberufen ist, wird mit gesetzgeberischen Arbeiten nicht zu sehr belastet werden. Seine Hauptarbeit werden die Verabschiedung des Etats und des Wohnungsgesetzes sein. Daneben werden vorgelegt werden das Fischereigesetz, das Darlehen- und Kreditgesetz, das allfällige Eisenbahnleihegesetz und eine Kreditvorlage zum Bau häuslicher Arbeiterwohnungen, das Ausgrabungsgesetz, ein Entwurf über die Regelung der Schullastfrage für leistungsschwache Gemeinden, ein Entwurf über die Neuorganisation von General-Kommissionen und eine Reihe kleinerer Entwürfe. Das Kommunalabgabengesetz und eine Reform der Landgemeindeförderung dürfen erst später vorgelegt werden.

Die Bekämpfung von landwirtschaftlich oder gärtnerisch benutzten Grundstücken hat bisher oft zu Streitigkeiten geführt, namentlich in der Nähe von Städten mit schnell fortschreitender Bebauung. Solche Grundstücke wurden zur Grundverfleinerung nach dem gemeinen Wert eingeschätzt und nicht nach dem Ertragswert wie bei allen bebauten Grundstücken. Bei der Neueinschätzung von Grundbesitzwerten wird die preussische Regierung in Zukunft dahin wirken, daß solche Grundstücke nur nach dem Ertragswert bewertet werden, auch im neuen Kommunalabgabengesetz soll dies gesetzlich festgelegt werden. Bei Verkauf landwirtschaftlicher Grundstücke als Baugrund kommt einfach die Wertsteigerung in Anwendung.

Der Internationale Bollkongress in Paris wird im weiteren Verlauf seiner Beratungen für heftige Behandlung der Lavarfrage aus und dem Wunsch, daß diese Angelegenheit von einer internationalen diplomatischen Konferenz geregelt werde. Die Regierung soll aufgefordert werden, diese Konferenz bald einzuberufen. Der Kongress wurde am 25. November geschlossen.

Der ordentliche mecklenburgische Landtag ist nach einer Weile aus Schwerin in Sternberg zusammengetreten. Die Verhandlungsgegenstände betreffen hauptsächlich in einer Reihe von Geldforderungen. Beide Regierungen fordern ein Gleich in Beträge von zehn Zehnteln nach dem neuen Steuererlös für das nächste Etatsjahr. Für den Großherzog werden 539 000 Mark verlangt. Mit Rücksicht auf die alten landständischen Steuern soll zum erstenmal eine Ertragssteuer (Einkommenssteuer) und eine reine Einkommensteuer treten.

Zu der beabsichtigten Novelle zum Kalteisgesetz verlaute aus unternichteten Kreisen, daß die zwischen den interessierten Bundesstaaten gepflogenen Verhandlungen über wesentliche strittige Punkte Übereinstimmung ergeben haben. Die Aussichten für das Zustandekommen der Novelle sind also ziemlich günstige. Der Reichstag wird sich mit der Novelle erst im Winter 1914/15 beschäftigen.

Schweiz.

Die Genfer Spionagenfälle stehen unmittelbar vor ihrem Abschluß. Die Untersuchung hat ergeben, daß von Seiten des französischen Spionagebureaus nichts gegen die Schweiz selbst unternommen worden ist. Die Spionage hat sich lediglich gegen die Dreihundmädler, besonders gegen die in der Schweiz ansässigen, gerichtet. Die Angehörigen der letzteren sind nicht gegen heimische Gesetze bestraft worden, so müssen sie wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Die Ausländer unter ihnen werden allerdings ausgewiesen. Die beschlagnahmten Papiere füllen mehrere große Koffer.

Großbritannien.

Der Besuch des österreichischen Thronfolgers in England hat allseitige Genehmigung erfahren. Wie halbamtlich erklärt wird, soll besonders der Kaiserhof hochachtungsvoll zur Kenntnis genommen werden. Obwohl der Kaiserhof prinzipiell war, können die, mit den britischen Ministern nur viel und dauernd Gutes ausgezeichneten Beziehungen der beiden Regierungen König Georgs und Kaiser Franz Josephs sein. Die Sympathie des britischen Hofes ist wohl bekannt, der Kaiserhof der österreichischen Regierung mit England in Freundschaft.

Die rechte Wahl.

Roman von Helene Werfel.

17] Nachdruck verboten.

Der April hatte angefangen. Sonnenschein und Regenschauer jagten einander förmlich und lockten im Verein mit einer weichen, milden Luft von Tag zu Tag das junge Grün in immer reichlicher Menge an Strauch und Baum hervor. Die Mandelbäume blühten und ebenso standen Krokus und Hyazinthen schon in voller Pracht.

Von dem Notenheft ihrer kleinen Schülerin, die sie unterrichtete, hinweg blickte Magdalena lächelnd hinaus durch das Fenster. War das ein Wetter heute! Schon am Morgen hatte es sich von der tollsten, launischsten Seite gezeigt und jetzt, da sie bereits den Nachmittagsunterricht in der W.ichen Familie aufgenommen hatte, schien es ebenfalls noch nichts weniger als Beständigkeit aufzuweisen zu wollen.

Während sie vorhin dem ältesten Kind, dem 11-jährigen Hans, die erste Lektion erteilt hatte, war ein alles überflutender Regen nur so gegen die Scheiben geschlagen, und nun, da unterdessen des Knaben Schwester, die kleine Marianne, an die Reihe gekommen, lachte die Sonne so golden und harmlos wie an dem schönsten blauen Frühlingstag. Wechselvoll wie das menschliche Leben.

Die blasse Klavierlehrerin warf noch einen letzten staunenden Blick durchs Fenster und wandte sich dann wieder mit vollster Aufmerksamkeit ihrer jungen Schülerin zu. Mit besonderer Lust und

Begeisterung gab sie derselben die Unterweisung, es war ihre Lieblings Schülerin, das hübsche, aus artige und unverfälscht musikalisch tönende Kind.

Nach Marianne hätte sie auch noch den jüngeren Schwesterchen Dorch zu unterrichten, doch dieses, das überhaupt erst seit ein paar Monaten mit dem Klavier spielen angefangen war heute erkrankt, wie der Bruder berichtet.

Aus dem Nebenzimmer hörte denn auch bald ein stärkeres Husten, das besorgte und klagende Geräusch der Hausfrau und bald darauf das mandolinal noch das Nicken des Vaters, alles Zeichen eines besorglichen Stimmchens heute, das scheinlich in anbricht der frischen Schwelgerei und verschüchtert Klang.

In dieses Gemisch verschiedenartiger Laute mischte sich noch die Töne des schülerhaften, klaren Klavierspiels der kleinen Marianne mischte, scholl plötzlich die Flügellose.

Unmittelbar darauf wurden im Nebenzimmer feste Schritte und eine wohlklingende männliche Stimme hörbar. Der Arzt war gekommen.

Im ersten Moment hatte Magdalena unwillkürlich aufgehört, im zweiten aber war sie jäher erschrocken zusammengefahren. Beim ersten Schritt, beim ersten Wort des Eintretenden wußte sie, daß es Doktor Hünter sei, der da nebenan eingetreten war.

Und nun hörte sie ihn in seiner freundlichen, ruhigen Art mit dem kranken Kind und seiner Mutter sprechen. So gar nichts Aufregendes und



bei, und doch zitterte sie an der Lust ihr das Herz bis zum Hals zu schlagen, das rechte kaum noch, was die Hand zum Laufen sie nur auf die Hand zu legen, auf diese Hand hypnotisierte und in der Welt sie sich aus mit aller Kraft, es war nutzlos. Es war nutzlos, der sonst doch so selbstbeherrschend, so daß sie sagte: „Wenn er nun auch hier ist, den andern Kindern zu tun, die nicht wahrnehmen?“

„Dank?“

„Nun, ich höre auf jeden Laut aus dem Zimmer, ja, Magdalena da.“

„Sprach, konnte sie natürlich nicht verstehen, doch soviel wurde ihr klar, daß er keine schwere Erkrankung konstatierte, vielmehr in der Lage war, die gedüngte Mutter nach Kräften zu beruhigen. Und jetzt lachte er sogar einmal herzlich auf. Ganz deutlich hörte Magdalena ihn dann sagen:

„In dein Bettchen legen läßt du dich aber von der Mama, Dorch! Du bist doch ein artiges Kind und wirst mit dir alles tun lassen, was sie will, nicht wahr? Damit, wenn Eltern kommt und der Aterhase die schönen, bunten Eier bringt, du auch welche mitbringen kannst. Dazu, Dorch, müßt du aber jetzt recht schön brav sein, damit du bis dahin wieder gesund bist!“

Zuletzt, als Doktor Hünter offenbar schon im